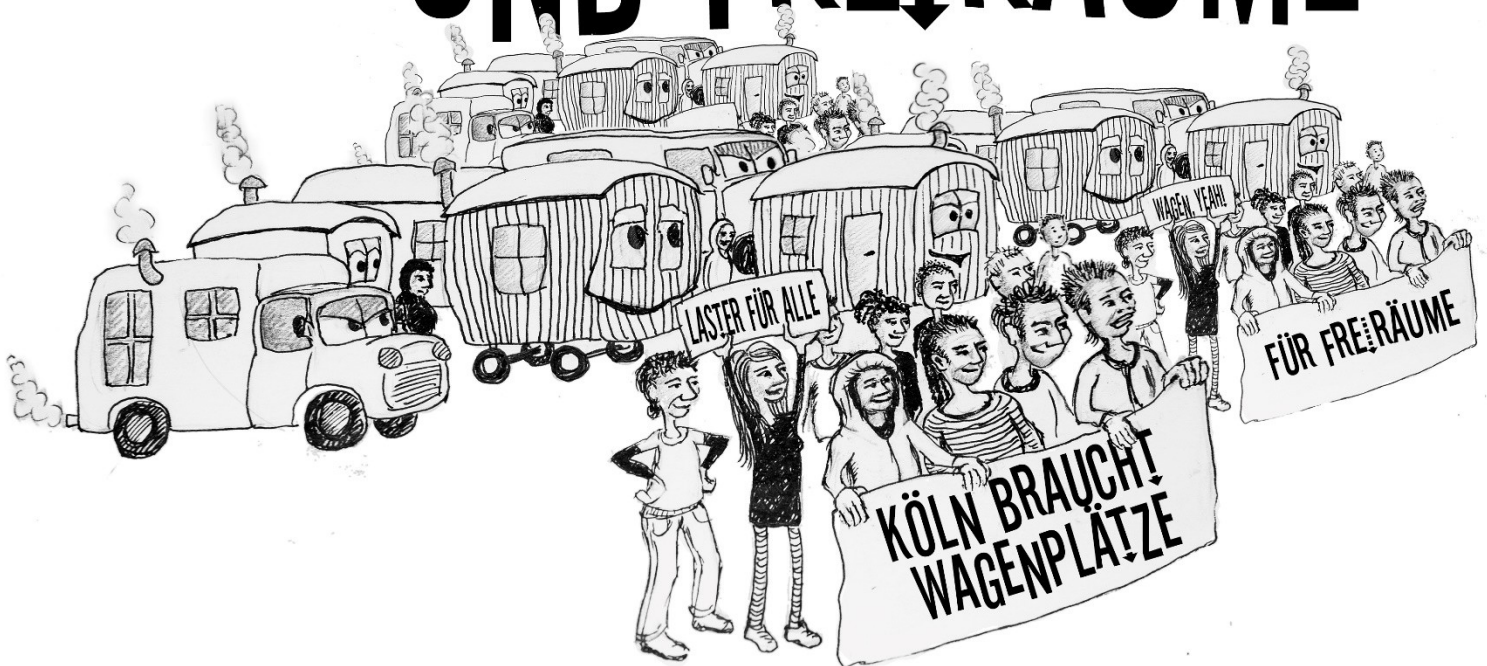


FÜR WAGENPLÄTZE UND FREIRÄUME



- **Akzeptanz und Anerkennung von Wagenleben!**
- **Offenheit für Gespräche seitens der Politik!**
- **Selbstbestimmungsrecht bzgl. Wohn- und Lebensform!**
- **Erhalt bestehender Wagenplätze!**
- **Mehr Wagenplätze auf ungenutzten Flächen!**

Wagenplätze und Wagenleben - in Köln und überall!

Wir sind hier, um auf Wagenleben aufmerksam zu machen, die prekäre Situation von Wagenplätzen und ihren Bewohner*innen darzustellen und die aus unserer Sicht notwendigen Schritte hin zu einem selbstbestimmten Leben aufzuzeigen. Wir sind offen für Gespräche und Verhandlungen auf Augenhöhe, die bis jetzt kaum stattgefunden haben. Um unsere Forderungen und die Grenzen dessen, was wir mit uns machen lassen, zu verdeutlichen, haben wir verschiedene Flächen in der Stadt am Wochenende symbolisch besetzt.

Wagenplatz? Was ist das eigentlich?

Wir wohnen in Bauwagen, Wohnwagen, Lastern oder anderen selbst(aus)gebauten Gefährten. Für uns ist diese Lebensform eine bewusste und langfristige Entscheidung, und keine Notlösung. Dabei sind die Gründe individuell und oft sehr verschieden. So leben z.B. manche einfach gerne draußen, andere schätzen vor allem die Gemeinschaft, das Leben auf kleinem Raum, ein Leben ohne unnötigen Ballast, oder die Möglichkeit im eigenen Heim zu leben, ohne sich Sorgen über horrenden Mieten machen zu müssen. Aber obwohl die Wagenszene schon immer sehr heterogen war, so eint uns doch alle die Verbindung zu dieser Wohn- bzw. Lebensform.

Auf Wagenplätzen finden zahlreiche unkommerzielle Veranstaltungen statt. Dazu gehören Konzerte sämtlicher Musikrichtungen, es gibt Lesungen, Ausstellungen, Partys, Kneipenabende, Filmabende, Möglichkeiten für Bands zu proben, oder sich anders künstlerisch zu betätigen. Im Alltag und im Zuge von Veranstaltungen steht für viele auch das Engagement gegen Rassismus, Sexismus, Homo- und Transphobie im Vordergrund. Wagenplätze sind Institutionen, die das soziokulturelle Angebot der Stadt erweitern und Angebote ermöglichen, die es in dieser Form sonst nicht geben würde.

Und wo ist jetzt das Problem?

Die Stadt Köln - und auch viele andere Städte - versuchen als Wagenplätze genutzte Flächen zu verkleinern oder sogar komplett zu verdrängen. Aktuell sind allein in Köln drei Wagenplätze in ihrer Existenz bedroht: Wem gehört die Welt!? (Innenstadt), Schöner Wohnen (Deutz) und die Osterinsel (Ehrenfeld). Neue Plätze wurden im letzten Jahr bereits in ihrer Entstehungsphase wieder zerstört (z.B. „Schwester Klaus“), ein unnötig destruktives Verhalten, das zur Kölner Stadtgeschichte passt (wir erinnern uns z.B. an den AZ Wagenplatz, die Gartenzwerge aus der Ludolf-Camphausen-Strasse, den Deutzer Hafen, das Barmer Viertel, oder andere Projekte).

Dabei interessieren sich immer mehr Menschen für alternative Lebensformen und suchen nach Ausflüchten aus dem anonymen Großstadtdschungel. Was die Stadt daher braucht, um für viele Menschen lebenswert zu bleiben, sind *mehr* - und nicht weniger Wagenplätze. Die Flächen hierfür sind oftmals vorhanden, dass darauf Leben und ein soziokulturell genutzter Ort entsteht, wird allerdings seitens der Politik regelmäßig verhindert. Dabei gäbe es viele Möglichkeiten aus ungenutzten Brachflächen Wohn- und Kulturraum zu schaffen - und das kostengünstig, durch viel Eigeninitiative der Wagenbewohner*innen. Jede Stadt und alle Menschen brauchen Freiräume, sie sind für die Entwicklung unserer Gesellschaft unabdingbar!

Durch die aktuellen Pläne zur Stadtentwicklung in Köln werden alternativer Wohnraum und soziokulturelle Angebote (wie auch das AZ) verhindert bzw. verringert. Dagegen regt sich Widerstand bei Wagenbewohner*innen aus Köln sowie aus anderen Städten und Ländern!

Wir fordern...

- ... die Akzeptanz und Anerkennung von Wagenleben!
- ... Offenheit für Gespräche seitens politischer Verantwortlicher!
- ... das Selbstbestimmungsrecht bezüglich der Wohn- und Lebensform!
- ... den Erhalt bestehender Wagenplätze!
- ... Entstehungsmöglichkeiten für weitere Wagenplätze auf vorhandenen, ungenutzten Flächen!